

20. März 2019

**Postulat**

von Heidi Egger (SP)  
und Mathias Egloff (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Kontext der Überbauung Thurgauerstrasse für die Anwohnenden der privaten Liegenschaften rund um die Grubenackerstrasse erleichtert werden kann, ihre Liegenschaften an die Fernwärmeversorgung anzuschliessen.

**Begründung:**

In der Stadt Zürich besteht der gut abgestützte Wille, im Bereich Wärmeerzeugung durch den Einsatz von Fernwärme aus Kehrichtheizkraftwerken anstelle von Gas- und Ölheizungen den Zielen der 2000W-Gesellschaft näher zu kommen. Fernwärme weist eine weit bessere CO<sup>2</sup>-Bilanz auf als fossile Energieträger und rechtfertigt deshalb grosse Investitionen in eine entsprechende Infrastruktur. Der Umstieg ist aber im Einzelfall teuer oder gar unerschwinglich, wenn Skaleneffekte oder günstige gemeinsame Erschliessung zeitlich oder örtlich nicht machbar sind. So steht dem Umstieg auf ökologisch vorteilhafte Fernwärme eine grosse Anfangshürde entgegen, obwohl die Gesamtinfrastruktur immer effizienter und lohnender wird, je vollständiger ein Gebiet erschlossen werden kann. Das wichtige Bauprojekt «Thurgauerstrasse» ist für die Fernwärme wegen seiner Nähe zum Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz und der Möglichkeit von Anfang an die Versorgung mit Fernwärme einzuplanen ein logisches Entwicklungsgebiet für diese Infrastruktur. Für die Anwohnenden der Grubenackerstrasse ist es allerdings bereits sehr teuer, Haushalte/Liegenschaften an dieses Netz anzuschliessen. In jüngster Zeit sind auch im Grubenackerquartier viele neue Ideen aufgekommen, wie im Quartier verdichtet werden könnte, namentlich wurde auch eine neue Baugenossenschaft gegründet. Dies sollte zum Anlass genommen werden, zu untersuchen, wie im Rahmen eines solchen Grossprojekts wie das Bauprojekt Thurgauerstrasse auch im Umfeld, Anschlüsse an die Fernwärme günstiger angeboten werden können.

**Antrag zur gemeinsamen Behandlung mit Weisung 2018/87**

Heidi Egger

Mathias Egloff